

## Predigt über 1. Korinther 11,17-33: Das Abendmahl

Wenn wir das so hören, dann sind uns die Einsetzungsworte zum Abendmahl sicher gleich bekannt, und das andere kommt uns ziemlich fremd vor. Die Abendmahlsfeiern waren damals in Korinth und bei den ersten Christen offensichtlich anders eingebunden und es gab andere Probleme als bei uns heute.

Ja, es gab auch damals Probleme und Missbräuche, die ersten Christen waren in keiner Weise vollkommener oder bessere Menschen als wir! Trotzdem hatten sie ganz sicher eine größere Nähe zu Jesus und waren näher am Ursprung als wir.

Und darum geht es!

Manche sagen gleich:

Neutestamentliches Gemeindeleben ist für uns heute nicht erreichbar.

Wieso?

Die Menschen waren genauso fehlerhaft wie wir!

Aber wenn Jesus heute genauso lebt wie damals

und Gottes Geist heute so gegenwärtig und lebendig ist wie damals,

dann ist heute auch dasselbe möglich wie damals:

Gemeindeleben in derselben Unvollkommenheit und Korrekturbedürftigkeit,

aber auch in derselben Nähe zu Jesus und in derselben Ursprünglichkeit wie im N.T.

Was fällt hier auf?

Zunächst: Viermal ist hier in diesen Versen vom ZUSAMMENKOMMEN die Rede.

*Wenn ihr zusammenkommt...*

Nicht: wenn 2-5% von euch eine kirchliche Veranstaltung besuchen.

Die Gemeinde damals kam zusammen, denn sie bildete den Leib Jesu, und der Leib gehört zusammen.

Wir haben heute das Verständnis:

Jeder lebt sein Christsein für sich alleine,

und wenn ihm mal danach ist, besucht er eine kirchliche Veranstaltung, um sich ein bisschen aufbauen zu lassen.

Das ist genauso, als ob ich sage:

ich bin verheiratet, aber ich lebe meine Ehe alleine,

und wenn mir mal danach ist: einmal pro Woche oder Monat oder Jahr

besuche ich eine Eheveranstaltung, auf der ich mit meinem Partner zusammen bin, um mich ein bisschen aufbauen zu lassen.

Ursprünglich wurde und wird Christsein im Wesentlichen

in der Gemeinde, in Gemeinschaft mit den anderen gelebt:

So wie eine Ehe ursprünglich und im Wesentlichen

mit dem Partner gelebt wurde und wird,

und auch wenn ich mal allein bin oder sein muss,

lebe ich in dem Bewusstsein, dass ich mit meinem Partner zusammengehöre!

*Wenn ihr (alle!) zusammenkommt (EPI TO AUTO – auf Dasselbe hin) V. 29!!!*

Christsein, Gemeinde und Gemeinschaft gehört zusammen.

Die Gemeinschaft der ersten Christen war sehr intensiv, wir merken,

dass das Abendmahl damals mit einer richtigen Mahlzeit verbunden war.

Man aß zusammen, und das ist etwas Gutes.

Bei uns gibt es das auch: im Seniorenkreis oder in der Jungen Gemeinde

Ähnlich wie bei uns auch brachte damals offensichtlich jeder etwas mit, die Reichen viel und die Armen wenig oder nichts, so wie man es sich leisten konnte.

Anders als bei uns,  
wo das gemeinsame Essen eher der Gemeinschaft und dem Luxus dient,  
war das damals ein richtiges Sättigungsmahl.

Bei uns wird man zwar auch gut satt,  
aber damals waren die sozialen Spannungen so groß,  
dass einige offensichtlich darauf angewiesen waren,  
sich in der Gemeinde mal richtig satt essen zu können.  
Und da gab es Probleme.

Die Reichen, die nicht so viel oder gar nicht arbeiten mussten, kamen früh  
und brachten kilo- und literweise Speisen und Getränke mit,  
feierten fröhlich ihre Fete und schlugen sich den Bauch voll  
bis sie nicht mehr konnten und nichts mehr vertrugen.

Und dann kamen die Armen, die lange arbeiten mussten  
und trotzdem nichts hatten und mitbringen konnten,  
und sie bekamen auch nichts mehr, weil alles alle war.

Die einen kotzten und waren betrunken,  
die anderen knurrte der Magen vor Hunger  
und die Zunge klebte am Gaumen vor Durst,  
und in diesem Zustand feierten die lieben Brüder und Schwestern zusammen  
das heilige Abendmahl oder Mahl des Herrn, Herrenmahl, wie es damals hieß.  
Das kann doch wohl nicht sein, sagt Paulus,  
ihr feiert ein Schandmahl, aber kein Abendmahl!

Deutlich wird aber für uns bei dem Ganzen:

Das Abendmahl oder besser: Herrenmahl  
war eigentlich und ursprünglich eine vollständige Mahlzeit  
bzw. damit verbunden. Es war ein Gemeinschaftsmahl.

Auch als Jesus es einsetzte,  
war es ja mit einer richtigen und langen Festmahlzeit, dem Passahmahl verbunden,  
das spiegeln unsere Abendmahlsfeiern nicht mehr so wider,  
und ich denke schon, hier ist etwas verlorengegangen.

So wie sich im Kreuz der Längs- und der Querbalken treffen,  
so geht es im Abendmahl um die Gemeinschaft mit Gott, mit Jesus - nach oben,  
und die Gemeinschaft untereinander, nach rechts und links!  
Beides!

Und das kann überhaupt nicht anders sein,  
weil die neutestamentliche Gemeinde der Leib von Christus ist!

Und das Abendmahl gerät in Gefahr oder in Missbrauch,  
wenn die Gemeinschaft nach oben: zu Gott  
oder nach rechts und links: zu den anderen Gliedern der Gemeinde nicht stimmt!  
Beides spricht Paulus in diesen Versen an.

Zunächst die Gemeinschaft untereinander:

Vor Gott sind wir alle gleich und Jesus tat für jeden dasselbe.

Und das muss auch im Umgang miteinander deutlich werden.

Bis hin zu einem sozialen Ausgleich.

Man kann darüber schimpfen, dass es so viele Arme und dann die ganz Reichen gibt  
und dass die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher werden.

Das Schimpfen ändert noch nichts.

Sondern ein ganz wichtiger Aspekt von Christentum ist:

zusammenkommen und die geistlichen und materiellen Gaben miteinander teilen!

Beides sollten wir zunehmend lernen und praktizieren,

das wird immer wichtiger und lässt sich vom Abendmahl eigentlich nicht trennen.

Gemeinschaft untereinander. Die muss stimmen!  
 Und genauso die Gemeinschaft mit dem HERRN, die muss auch stimmen.  
 Das Abendmahl ist keine willkürliche Erfindung  
 sondern wurde von Jesus eingesetzt und Paulus hat das so weitergegeben.  
 So wie beim Passahmahl die Juden an die Geschichte  
 von Auszug aus Ägypten und ihrer Erlösung dachten und sie weitererzählten,  
 so denken die Christen beim Abendmahl  
 an die Kreuzigung Jesu und ihre damit geschehene Erlösung,  
 die sich in Zukunft noch voll entfalten wird.

Von daher ist das Abendmahl wie das Passah ein Gedächtnismahl,  
 und wir *verkünden darin den Tod des Herrn, bis er kommt*.  
 Wenn im Abendmahl Brot und Wein, Leib und Blut von Jesus getrennt sind,  
 so wird sehr handgreiflich deutlich, dass es um den Tod von Jesus geht,  
 denn wenn das Blut vom Leib getrennt wird, stirbt der Leib.  
 Also im Abendmahl führen wir uns vor Augen, was Jesus für uns tat.  
 Gedächtnismahl.

Aber noch mehr: Wir nehmen auf, was Jesus für uns tat.  
 Wir denken nicht nur an den Leib und das Blut von Jesus,  
 durch die wir erlöst sind, sondern wir haben Anteil daran.

*Esst und trinkt!*

Paulus erklärt allerdings:

Man kann *auf unwürdige Weise von dem Brot essen oder aus dem Kelch trinken*,  
 und was passiert dann?

Man wird nicht schuldig an Brot und Wein oder an der Gemeindegasse,  
 weil da etwas verschwendet wird,  
 sondern man wird *schuldig am Leib und Blut des Herrn!* (V. 27)

Schuldig wird man nur an realen Dingen!

Paulus setzt also voraus, dass der Leib und das Blut von Jesus  
 im Abendmahl real da sind, vorhanden sind!

Was heißt das: Auf unwürdige Weise am Abendmahl teilnehmen?

Damit ist nicht das Bewusstsein gemeint, vor Gott eigentlich unwürdig zu sein.

Sondern man müsste sagen:

Wer weiß, dass er vor Gott eigentlich unwürdig ist  
 und deshalb auf die Erlösung Jesu angewiesen ist,  
 wer um die eigene Unwürdigkeit weiß,  
 aber auch weiß, dass er sich auf Jesus berufen kann und muss,  
 der ist würdig, am Abendmahl teilzunehmen!

Anders: Wer denkt, dass er keine Vergebung braucht, weil er so prima und fromm ist,  
 der möge bitte sitzenbleiben und nicht am Abendmahl teilnehmen.

Aber wer weiß, dass er auf Vergebung angewiesen ist,  
 der soll fröhlich das Abendmahl empfangen!

*Wer so ist und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht unterscheidet,  
 der isst und trinkt sich zum Gericht*, erklärt Paulus.

Das kann man sowohl auf die Abendmahls-Elemente  
 als auch auf die Gemeinde beziehen.

Weil es ja um Gemeinschaft mit Jesus und untereinander geht!

Mir sind zwei Abendmahlsfeiern grausig in Erinnerung in zwei Städten,  
 es war einmal bei einer Konfirmation und einmal bei einer Jubelkonfirmation,  
 wo die Leute in einer Haltung nach vorn zum Abendmahl kamen  
 und miteinander schnatterten und alberten,  
 dass man dachte, sind am Bockwurststand, aber nicht am Tisch des Herrn.

Wer gerne Plätzchen oder Oblaten isst und mal einen Schluck Wein trinkt,  
 der soll das gern tun, aber bitte zuhause,  
 wenn's ihm darum geht, bleibe er in der Kirche bitte sitzen!  
 Wer aber das Abendmahl von einer gewöhnlichen Mahlzeit unterscheiden kann  
 und wem klar ist, dass es jetzt um den Leib und das Blut Jesu geht  
 und er das braucht, der soll fröhlich und dankbar das Abendmahl empfangen!  
 Man muss also willig und fähig sein, zu unterscheiden, worum es geht!  
 Deshalb bei uns auch die Abendmahls-Zulassung erst nach der Konfirmation  
 mit dem vorherigen entsprechendem Unterricht!  
 Zulassung - nicht Pflicht!

Hier steht zwar:

*sooft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt,*  
 und nicht: so wenig oder selten  
 aber wer nur immer dem Herdentrieb folgt  
 und nach vorn latscht, weil alle nach vorn latschen, der sollte lieber sitzen bleiben.  
 Aber wer weiß, dass er Jesus persönlich braucht  
 und deshalb jede Gelegenheit nutzen möchte,  
 um IHM so nahe wie möglich zu sein  
 und IHN so groß wie möglich in sich zu haben,  
 der soll fröhlich und dankbar am Abendmahl teilnehmen!  
 Warum sag ich immer: der soll fröhlich und dankbar am Abendmahl teilnehmen?

Nun, das Passahmahl war ein Fest.

Und auch bei den Einsetzungsworten steht:

*Jesus nahm das Brot, dankte und brach's...*

*danken* heißt im Griechischen eucharistéo,  
 und daher kommt der Name *Eucharistie* für Abendmahl, Danksagungsfeier.  
 Das ist ein Aspekt, der bei unserer Abendmahls-Gestaltung  
 oft etwas zu kurz wegkommt.

Den Leib des Herrn unterscheiden:

Nicht bloß Brot und Wein, sondern Leib und Blut Christi sind es,  
 womit ich es zu tun habe und zu tun haben will, das muss klar sein.  
 Aber mit dem Leib des Herrn ist eben auch die Gemeinde gemeint,  
 mit der ich im Mahl Gemeinschaft habe.

Und auch da ist zu prüfen,

ob zu den Gliedern am Leib Christi die Beziehung und das Verhalten stimmt.

Bei den Korinthern stimmte das nicht, und vielleicht nicht nur dort.

Die Folge dort:

*Es gab viele Schwache und Kranke dort, und nicht wenige sind vorzeitig verstorben.*

Ein Kommentar erklärt dazu: "Fehler bei der Selbsteinschätzung (V. 27-29.31) öffnen  
 Dämonen den Weg (vgl. 5,5; 10,20-22), die Krankheit und Tod bringen können (V. 30)."

Wir haben es mit einem heiligen Gott zu tun,

und wenn Jesus im Abendmahl gegenwärtig ist, dann hat das eine Wirkung:

Ich nehme es entweder zum Segen oder zum Gericht.

Dass sich die Gegenwart von Jesus nicht auswirkt, gibt es nicht.

Wenn nichts geschieht, ist ER nicht da.

Wobei wir nicht alles merken, was ER tut, es kommt nicht auf Gefühle dabei an.

Wie ich öfters schon zitiert habe: Luther wusste und sagte noch:

*Gott kann sich so aus seinen Sakramenten (Taufe und Abendmahl)*

*herausschälen, dass ihr nichts als die Hülsen übrig behaltet.*

Nach meinem Eindruck war die Gegenwart von Jesus damals im Abendmahl  
 stärker vorhanden als heute, und es gibt durchaus Unterschiede  
 in der Intensität der Gegenwart Gottes im Abendmahl oder im Gottesdienst

Man darf Taufe und Abendmahl nicht magisch missverstehen, als könnten wir Gott durch bestimmte Worte oder Formeln, verbunden mit Zeichen (Wasser, Brot und Wein) zwingen, in bestimmter Weise da zu sein und zu handeln. Das geht nicht.

Aber wir sollen Jesus gehorchen, und ER hat gesagt: *das tut...*

Und ER will dadurch segnen,

d.h. uns Anteil geben an dem, was ER am Kreuz für uns tat.

Paulus will durch seine Ermahnungen niemanden abhalten, am Abendmahl teilzunehmen,

sondern ermutigen, in der richtigen Haltung teilzunehmen:

*Der Mensch prüfe aber sich selbst,*

*und so esse er von diesem Brot und trinke aus diese Kelch.*

Nicht: er prüfe sich und lasse es dann sein.

Die Wurzel des hebräischen Wortes für beten bedeutet eigentlich: sich selbst richten.

Es ist wichtig, dass wir uns und unsere Haltungen und Handlungen überprüfen, einer kritischen Prüfung unterziehen, richten.

Wenn wir das nicht tun, tut es Gott, nicht um uns gleich zu verderben,

sondern um uns zu erziehen, damit wir doch noch gerettet werden können.

Das Abendmahl ist ein Mittel zum Heil, nicht zum Unheil.

Ich würde mir wünschen, dass beim Abendmahl immer wieder Menschen auch geheilt werden, das wäre eigentlich das Normale.

Wenn das Abendmahl krank macht,

liegt das nach der Bibel nicht an Ansteckung, Alkohol desinfiziert bekanntlich.

Wobei jemand, der ansteckend krank ist,

ja trotzdem zu dieser Zeit mal auf den Kelch verzichten kann,

um anderen nicht Anstoß zu geben.

Grundsätzlich sollten wir aber fröhlich mit dem Glauben am Abendmahl teilnehmen, dass es uns nicht schadet, sondern nutzt, nicht krankmacht, sondern heilt.

Falls es doch krankmacht,

sollten wir zuerst nicht die äußere Hygiene überprüfen, sondern die innere:

ob unsere Beziehungen zu Jesus und zueinander sauber sind.

Ehe Sie jetzt zu viel Hunger bekommen, weil Mittag wird, höre ich auf,

aber ich wünsche uns einen ganz großen Hunger nach JESUS,

und dass uns dieser Hunger immer wieder zum Abendmahl zieht

und wir dort reichlich gesegnet und innerlich satt werden.